

(Hinter der Scene:)

Hieher, hieher, Königinn!

(Alle horchen auf. Urwasi und ihre Freundin sind bestürzt.)

Widuschaka. O weh, da kommt die Königinn! Nun lege nur deinem Munde ein Schloss an.

König. Lass auch du dir durch keine äussern Anzeichen etwas merken.

Urwasi. Liebe, was ist dabei zu thun?

Tschitralkha. Sei ohne Furcht, du bist ja unsichtbar und die Königinn wird nicht lange verweilen, da sie zu einem Gelübde gekleidet ist.

(Die Königinn tritt auf mit Gefolge, das Opfertagen trägt.)

Königinn (betrachtet den Mond). Mädchen, herrlich glänzt der hehre Mond in seiner Vereinigung mit Robini.

Zofe. Noch herrlicher wird der König in Vereinigung mit der Königinn glänzen. (Beide gehen umher.)

Widuschaka (nachdem er sie erblickt). Wahrhaftig, sie bringt Opferspenden, doch nein! vielmehr erscheint die Königinn meinen Augen jetzt so lieblich, weil das Mondgelübde ihr nur zum Vorwande dient sich mit dir auszuöhnen.

König (lächelnd). Aus beiden Gründen erscheint sie dir so lieblich, mir aber nur aus dem zuletzt angeführten. Denn die Königinn

53. In weissem Kleide, allein mit heiligen Gräsern geschmückt, das Haar mit buntem Durbaflor geziert und ihre Gestalt durch den Schein der Busse des Stolzes entkleidet, scheint mir wieder gewogen zu sein.

Königinn. Sieg, Sieg dem Gemahl!

Gefolge. Siegreich, siegreich ist Seine Majestät!